



ALBERT TIMEN

**PREVENTIVE
SECURITY
BEHAVIOR**
**Handlungsempfehlungen
zur Verbesserung
der eigenen Sicherheit**

For The Everyday Civilian

Deutsche Übersetzung: Ralf Meinzer & Maximilian Markl
© KAPAP Academy Karlsruhe 2015

Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der eigenen Sicherheit

Für den Alltagsmenschen

Die Bedrohung durch Terrorismus und Terroranschläge ist leider nicht neu. Dennoch versetzte eine Reihe von Vorfällen die Öffentlichkeit in große Angst und Schrecken. Die Bandbreite reicht von umherschießenden Einzeltätern bis zu koordinierten Anschlägen von Terror-Gruppen, die es vor allem auf sensible zivile Bereiche abgesehen haben.



Photo Credit: BBC News online

Die Ursache für die weit verbreitete Angst vor Terroranschlägen ist auf die Berichterstattung der Medien zurückzuführen, die nach Anschlägen Wellen von Sofortmeldungen und Kommentaren veröffentlichen. Diese Meldungen und Kommentare wiederum spielen eine Hauptrolle in dem endlosen Prozess der Beurteilung der Lage durch zahllose Experten-Interviews und Kommentatoren, deren unterschiedlichste Versionen auf die empfindliche und „emotional verwundbare“ Bevölkerung prallen.

Was die Bevölkerung tatsächlich für den „worst case“ benötigt, sind brauchbare Informationen sowie Handlungsempfehlungen, die wertvolle Verhaltensweisen vermitteln, wie man sich bei entsprechenden Vorfällen optimal verhält.

Dadurch ergeben sich zwei angestrebte Ziele: die Ermutigung zum Handeln und die persönliche Vorbereitung auf mögliche Schadensereignisse.

Dabei dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer eines Terroranschlages zu werden, äußerst gering ist, und um ein Vielfaches weniger wahrscheinlich, als in einen Verkehrsunfall verwickelt zu werden. Dennoch sollten wir uns auf einen möglichen Schadenseintritt vorbereiten, genauso wie wir es bereits im Vorfeld eines Verkehrsunfalles – beim Fahrzeugkauf - durch die bedachte Auswahl des Fahrzeugs tun, das mit Sicherheitssystemen wie Airbags, Sicherheitsgurten, adaptiven Scheinwerfern, Kollisionsverhinderungsassistenten usw. ausgerüstet ist.

Vorbereitung und die entsprechende Aufmerksamkeit werden die Chancen, einen Anschlag unbeschadet zu überstehen zwar nicht erhöhen können, jedoch führen sie durch ein erhöhtes persönliches Sicherheitsgefühl zu einer Reduzierung der Angst. Daraus schließen wir, dass wir in gewisser Weise selbst für unsere Sicherheit Sorge tragen müssen.

Es gibt viele Herangehensweisen an diese Thematik, von denen man zunächst denken könnte „Das ist genau das, was ich brauche!“, jedoch liefern diese meistens nur kurzfristig einen Vorteil für die eigene Sicherheit, da sie im Alltag aufgrund unserer Lebensgewohnheiten und Abläufe auf Dauer nur schwer zu realisieren und umzusetzen sind.

Um Ihnen für die Praxis eine logische und möglichst einfach umsetzbare Handlungsweise anzubieten, werden wir in diesem Artikel nur die wichtigsten Aspekte betrachten.

Die in diesem Artikel dargestellten präventiven Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der eigenen Sicherheit sollen ein grundlegendes Bewusstsein schaffen, wie sich der Einzelne, eine Organisation oder die Gesellschaft besser schützen kann. Zudem wäre man gut beraten, angebotene Schulungen oder spezielles Training durch professionelles Fachpersonal so oft wie möglich wahrzunehmen.

Realistisch betrachtet können Sicherheitskräfte nicht überall gleichzeitig sein. Daher sind sie zum Großteil auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Im Falle einer konkreten terroristischen Bedrohung sollte jeder Bürger bestimmte Regeln beachten, die es ihm, seiner Familie und den Menschen in seiner Umgebung trotzdem erlauben, ein normales Leben zu führen und dabei ein angemessenes Maß an persönlicher Sicherheit zu gewährleisten.

Nachfolgend werden einige Richtlinien für sichere Verhaltensweisen dargestellt, die besonders für Zeiten und Orte terroristischer Bedrohungen geeignet sind.

Vorbereitet sein

Wenn Menschen ihrem Alltag nachgehen, erwarten sie in der Regel keine Schussgeräusche. Daher werden sie annehmen, dass sie keine Schüsse, sondern

ein anderes Geräusch gehört haben, da das wahrgenommene Geräusch nicht ihrer Erwartungshaltung entspricht. Eine solche Erwartungshaltung, die eine andere, falsche Realität annimmt, macht uns verwundbar.

Wir sollten uns daher einige „worst case Szenarien“ vorstellen und sie geistig durchspielen. Dies ermöglicht uns Geschehensabläufe durch unsere Vorstellungskraft schneller zu erfassen und schneller eine entsprechende Lösung zu finden.

Stellen Sie sich selbst folgende Frage: Wenn irgendetwas schief geht, wie wird meine allererste Reaktion darauf sein?

Räumliche Orientierung und die bewusste Wahrnehmung der Situation ermöglichen uns, ein genaues Bild davon zu erstellen, was gerade um uns herum geschieht, und was wahrscheinlich in der unmittelbaren Zukunft geschehen wird. Zusätzlich ermöglichen beide Aspekte die Wahrnehmung potentieller Gefahrenquellen oder anderer gefährlicher Situationen – ähnlich dem Grundsatz des „vorausschauenden Fahrens“ im Straßenverkehr.



Handeln Sie schnell und entschlossen

Die menschliche Reaktionszeit und Entscheidungsfindung waren seit jeher beliebte Themengebiete für Feldstudien. Bereits in den 1950er Jahren bediente sich U.S. Air Force Colonel John Boyd seiner Kenntnisse über den „Faktor Mensch“, als er sein „Observe-Orient-Decide-Act“-Schleifenmodell (OODA, dt. „Beobachten-Orientieren-Entscheiden-Handeln“) entwickelte. Das Modell ist ein sogenanntes Informationsstrategiekonzept, das eine Entscheidungsschleife definiert, die aufgrund eines neuen Ereignisses immer wieder durchlaufen wird (Quelle: Wikipedia). Boyd's OODA-Schleife reduziert die kritischste Komponente der menschlichen Leistungsfähigkeit auf ihren Kern und definiert sie konkret – die Reaktionszeit.

John Leach, ein Survival-Psychologe und militärischer Überlebenstrainer, untersuchte weltweit Vorfälle lebensbedrohlicher Situationen und fand dabei heraus, dass lediglich 15% der betroffenen Personen auf eine Art und Weise reagieren, die ihnen tatsächlich hilft zu überleben. Bis zu 75% der Personen werden mit dem, was um sie herum passiert, schlichtweg zu sehr überfordert sein, um überhaupt irgendwie reagieren zu können. Die verbleibenden 10% werden sogar so reagieren, dass es ihre Überlebenschancen reduziert und andere betroffene Personen behindert (Quelle: John Leach, Survival Psychology 1994).

Es liegt in der Natur des Menschen, in gruppendynamischen Situationen zunächst abzuwarten, bis andere den ersten Schritt machen und handeln. Dies beeinflusst auch unsere OODA-Schleife der Entscheidungsfindung und somit unsere Reaktionszeit. Ist die Entscheidung einmal gefallen, selbst als treibende Kraft zu agieren, so ist es äußerst schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, die tatsächliche Ausführung noch zurückzuhalten. Entschieden zu handeln wird außerdem die Überlebenschancen erhöhen, da man sofort tätig wird und nicht auf das Handeln Dritter wartet.

Sie können sogar im Vorfeld ihre Reaktionszeit dadurch verbessern, indem sie eine ganz konkrete Handlung vor dem geistigen Auge durchspielen, die Sie im Ernstfall dann abrufen können.



Kennen Sie den Unterschied zwischen Sichtschutz und Deckung?

„Scannen“ Sie ihre Umgebung, um deren Art und Ausgestaltung, sowie eventuelle Vorteile erkennen zu können. Dies wird Ihnen im Anschlagsfall dabei helfen, einen Rückzugsort in Ihrer Nähe zu finden.

Diese Form der Wahrnehmung wird von US-Strafverfolgungsbehörden als „Cover Consciousness“, also „Deckungsbewusstsein“ bezeichnet und kann sich positiv auf Ihre Überlebenschancen in entsprechenden Situationen auswirken.

Im Falle eines Angriffs mit Schusswaffen an einem Ort, an dem sich viele Personen aufhalten, kann ein einziges Projektil mehrere Menschen verletzen, die sich in dessen Flugbahn befinden. Wenn man sich außerhalb des Sichtfeldes eines Täters

befindet, reduziert sich das Risiko, bewusst als Ziel wahrgenommen zu werden. Zudem verringert sich die Wahrscheinlichkeit, zufällig von einem umherschießenden Täter getroffen zu werden.

Während ein Sichtschutz (z.B. Vorhang, Holztür, Hecke, etc.) lediglich ihre aktuelle Position vor dem Angreifer verborgen hält, ist eine ballistische Deckung (z.B. dickere Betonmauer, Motorblock eines Fahrzeugs, Gebäudeecke, etc.) dazu in der Lage, die Geschosse eines Attentäters abzuhalten und sogar durch einen Sprengsatz verursachte Splitter zu stoppen.

Das bewusste Wahrnehmen verschiedener Rückzugsorte in der Umgebung, sowie das Erkennen und Auswählen geeigneter Deckungen haben jeweils in der Vergangenheit zahlreichen Menschen das Leben gerettet.

Machen Sie es sich daher zu einer Angewohnheit, aufmerksam zu sein und ein gewisses „Deckungsbewusstsein“ zu entwickeln.

Kämpfen

Bei dem Gedanken an ein „terroristisches Worst-Case Szenario“ steht für viele „kämpfen“ ganz oben auf der Liste der Möglichkeiten. Das Kämpfen – also das Suchen der Konfrontation mit einem Attentäter – macht jedoch nur dann Sinn, wenn Sie direkt mit ihm konfrontiert werden oder sich ohne Rückzugsmöglichkeiten in die Enge getrieben sehen.

Wenn als letzte Option der Angriff auf den Täter bleibt, so sind **Schnelligkeit, Überraschungsmoment** und **entschlossenes, gewaltsames Vorgehen** die wichtigsten Elemente im Überlebenskampf.

Sie haben höchst wahrscheinlich nur ein kleines Zeitfenster um zu handeln, müssen den richtigen Moment erkennen und „mit allem was sie haben“ um Ihr Leben kämpfen.

Um einiges besser stehen Ihre Chancen natürlich, wenn Sie einen Waffenschein besitzen und somit in der Lage sind, eine Schusswaffe zu tragen. Ihre Chancen können sogar noch weiter steigen, wenn sie ein entsprechendes professionelles Training genossen haben und die Waffe unter Stress sicher und wirkungsvoll einsetzen können.



Abschließende Hinweise

Sinn und Zweck der hier beschriebenen Richtlinien ist es, die persönliche Aufmerksamkeit und Bereitschaftshaltung zu verbessern, um so das Panikrisiko im Anschlagfall zu reduzieren. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass Sie beim Verdacht eines Terrorakts oder während eines gerade stattfindenden Anschlages angemessen reagieren, bevor Sie dazu in der Lage sind die zuständigen Behörden informieren zu können.

Sollten Sie entsprechende Verdachtsmomente für einen Terroranschlag haben, informieren Sie – sofern zeitlich noch die Möglichkeit besteht – in jedem Fall unverzüglich die Polizei. Nur so kann gewährleistet werden, dass für derartige Situationen speziell geschulte und ausgerüstete Sicherheitskräfte schnellstmöglich tätig werden können.

Bitte beachten Sie, dass die in diesem Artikel beschriebenen Hinweise und Praktiken nur helfen können, wenn sie verstanden und verinnerlicht wurden. Die Gefahrenwahrnehmung ist eine bewusst getroffene Entscheidung und sollte zur Angewohnheit werden. Daher ist es besonders wichtig, Ihrem Umfeld jederzeit die angemessene Beachtung zu schenken.

Bekanntermaßen hängt die Fähigkeit zur Lagebewältigung gewalttätiger Konflikte größtenteils davon ab, wie aufmerksam und vorbereitet der Einzelne auf solche Szenarien ist.

Über den Autor:

Albert Timen ist Experte für Sicherheitsangelegenheiten mit einer aktiven Diensterfahrung von über 20 Jahren in den Bereichen Terrorismusbekämpfung, Militär- und Behördenausbildung. Aufgrund seiner Dienstzeiten beim israelischen Militär, der israelischen Polizei sowie Sicherheitsinstitutionen ist er ein Anerkannter Ausbilder, der auf operative Handlungskonzepte und Personenschutz spezialisiert ist.

<http://www.combatconcepts.info/instructor.html>